

Der psychosoziale Wahlbereich greift den interdisziplinären Zugang zu psychischen Krankheiten auf und bietet den Studierenden die Möglichkeit, spezielle Aspekte der Psychosozialen Medizin eigenständig aufzuarbeiten und tiefgreifender kennenzulernen. Schwerpunkte sind Basiswissen in der Psychotherapie, die psychosoziale Entwicklung, psychische Erkrankungen im Kontext gesellschaftlicher Wandlungen, herausfordernde Grenzsituationen einschließlich spezifischer ethischer Fragestellungen, und Methoden Psychosozialer Forschung. Dafür bieten sechs interdisziplinäre Veranstaltungen, im Umfang von jeweils zwei Semesterwochenstunden, die Möglichkeit, sich anhand von Grundlagentexten, aktueller wissenschaftlicher Arbeiten, interaktiver, kompetenzorientierter Veranstaltungen, auch unter Einbezug von Patienten, und interdisziplinären Dialogen mit Vertretern verschiedener Fachrichtungen mit der Thematik auseinanderzusetzen. Der interdisziplinäre Charakter des Wahlbereichs spiegelt sich auch darin, dass Studierende anderer Fächer (z.B. Psychologie, Soziologie, Wirtschaft, Politik) ausdrücklich als Gasthörer willkommen sind.

Die Wahlfachreihe Psychosoziale Medizin behandelt folgende Themengebiete (je 2 SWS, 12 - 14 Termine à 1,5 Std.):

Herausfordernde Grenzsituationen in der Psychosozialen Medizin

Psychosoziale Medizin ist immer Beziehungsarbeit. Es geht um den Aufbau von Vertrauen, Begegnung auf Augenhöhe, Empathie und offene Kommunikation im Alltag mit psychisch kranken Patienten, aber auch in herausfordernden Grenzsituationen. Dies fordert den Arzt in seiner professionellen Rolle, aber auch als Mensch, der sich in schwerste Lebensschicksale einfühlt, der mitschwingt, ohne selbst vom Leiden des Anderen überwältigt zu werden. Konfrontiert mit Menschen in Akutphasen psychischer Erkrankungen kann eine solche vertrauensvolle Beziehung auch Gefährdungen ausgesetzt sein: so muss der Arzt eine Balance zwischen ärztlichem Fürsorgeprinzip und Recht des Patienten auf Selbstbestimmung finden. Die Herausforderungen verschiedener Grenzsituationen werden mit Fokus auf die ärztliche Beziehungsarbeit in der Psychosozialen Medizin abgehandelt werden.

(Prof. Herpertz, Prof. Resch)

Das optimierte Gehirn: Psychosoziale Medizin zwischen Therapie und Optimierung

Lässt sich unsere Hirnfunktion gezielt steigern bzw. unsere Stimmung gezielt verbessern?

In den letzten Jahren hat die neurowissenschaftliche Forschung zu einer deutlichen Verbesserung des Verständnisses unserer Hirnfunktionen geführt. Basierend auf diesen neuen Erkenntnissen wurden therapeutische Ansätze entwickelt, um spezifisch Einfluss zu nehmen auf Hirnleistung und Stimmung. Nicht nur psychisch Erkrankte, sondern zunehmend auch Gesunde erhoffen sich hierdurch eine Optimierung ihrer geistigen Leistungsfähigkeit. In der Veranstaltung werden die Möglichkeiten vorgestellt, die Hirnleistung zu beeinflussen, aber auch die Grenzen dieser Verfahren diskutiert. Wir gehen u.a. auf Hirnstimulationsverfahren, Medikamente und Hirnleistung und verhaltensbasierte Hirnveränderungen ein. Die Termine werden veranstaltet vom Zentrum für Psychosoziale Medizin in Kooperation mit verschiedenen klinischen Einheiten.

(Prof. Ditzen, Prof. Friedrich)

Psychosoziale Entwicklung

Die psychosoziale Entwicklung des Menschen entfaltet sich im Spannungsfeld zwischen unseren Grundbedürfnissen und Wünschen als Individuum und den sich im Laufe der Entwicklung stetig verändernden Entwicklungsaufgaben und den Anforderungen der sozialen Umwelt.

Die Veranstaltung wird zunächst verschiedene Entwicklungsmodelle im Zeitverlauf von der Kindheit bis ins hohe Alter vorstellen und ihre aktuelle Bedeutung diskutieren. Unter Berücksichtigung der Entwicklungspsychopathologie wird die Entstehung psychischer Anpassungsprobleme bis hin zur Manifestation psychiatrischer Krankheitsbilder beschrieben und deren Auswirkung auf die weitere Entwicklung des Menschen beleuchtet.

Das Problem der Belastungen und Ressourcen, der Risiko- und Schutzfaktoren, sowie die Wechselbeziehung von Vulnerabilität und Resilienz sollen benannt werden. Die Darstellung der Entwicklung der Persönlichkeit nimmt sowohl angeborene konstitutionelle Bedingungen (Temperament), als auch frühe Beziehungen (emotionaler Dialog und Bindung) in den Fokus. Auf aktuelle Diskussionen zur Wechselwirkung von Anlage und Umwelt soll Bezug genommen werden. Der Begriff der Passung wird als Wechselwirkung von Individuum und Umwelt erörtert. Die einzelnen Altersstufen sollen im Detail entwicklungspsychologisch abgehandelt werden, wobei der ersten drei Lebensjahre, das Kleinkind, das Schulkind und das Jugendalter, das junge Erwachsenenalter und am anderen Ende des Spektrums die Alterungsprozesse im Rahmen eines biopsychosozialen Modells hinsichtlich Normalität und Pathologie verständlich gemacht werden.

(Prof. Resch, Prof. Taubner)

Psychische Erkrankungen in der Gesellschaft

Nach dem biopsychosozialen Krankheitsmodell wird Gesundheit nicht nur als somatische Unauffälligkeit („health“) und psychologisch vitales Erleben und Verhalten („wellness“) gesehen, sondern umfasst zusätzlich auch die gelungene Anpassung an sozio-ökologische Lebensbedingungen („public health“). Umgekehrt können diese Bedingungen auch die Verläufe psychischer Erkrankungen verstärken oder diese sogar hervorrufen bzw. verhindern (Resilienz). Zu diesen sozialen Einflussfaktoren zählen z. B. Dauerarbeitslosigkeit, die gesellschaftliche Stigmatisierung psychischer Erkrankungen (z. B. Depression bei Sportlern), eine Flucht aus dem Heimatland (z. B. PTBS) oder soziale Netzwerke als protektiver Faktor. Von den aktuellen gesellschaftlichen Strömungen wiederum hängen Fragen von Krankenversorgung, Prävention und Forschung bezogen auf psychische Störungen und Psychotherapie ab.

In diesem Modul des Wahlbereichs wird die wechselseitige Bezogenheit von sozialen, ökologischen, ökonomischen und gesundheitlichen Aspekten psychischer Störungen und deren Behandlung anhand konkreter Studien analysiert und reflektiert werden.

(Prof. Fuchs, Prof. Wischmann)

Forschen. Verstehen. Entzaubern. Ausprobieren.

Das interdisziplinäre Curriculum bietet Studierenden die Möglichkeit, sich mit Methoden und Themen der psychosozialen Forschung in der Medizin zu beschäftigen und einen Einblick in das wissenschaftliche Arbeiten zu bekommen. In insgesamt drei Modulen werden verschiedene Forschungsdesigns vorgestellt, die Stufen des Forschungsprozesses vermittelt und anhand aktueller Forschungsprojekte das erworbene Wissen angewendet und vertieft.

Durch die Zusammenarbeit der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, dem Institut für Medizinische Psychologie, der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, dem Institut für Psychosoziale Prävention, dem Institut für Medizinische Biometrie und Informatik und der Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung ist es gelungen, ein praxisnahes Seminarprogramm zusammenzustellen, das Sie nicht nur optimal auf Ihr eigenes wissenschaftliches Arbeiten vorbereitet, sondern Ihnen auch spannende Einblicke in die aktuellen Forschungsprojekte der verschiedenen Abteilungen ermöglicht. Jeder Seminartermin wird von Experten für das jeweilige Fachgebiet gestaltet und Sie haben die Möglichkeit unterschiedliche Forscher und ihre Arbeit kennenzulernen.

(Prof. Friederich, Prof. Taubner)

Basiswissen Psychotherapie

Im klinischen Alltag kommen in vielen Bereichen der Medizin psychotherapeutische Vorgehensweisen zur Anwendung. Die Veranstaltung versucht zunächst verschiedene Verfahren im Sinne unterschiedlicher theoretischer und ätiologischer Orientierung (psychoanalytisch, psychodynamisch, kognitiv-behavioral, systemisch u.a.) vorzustellen. Weiterhin werden verschiedene die klassische Einzeltherapie ergänzende Settings behandelt (Gruppen, Paartherapie, Familientherapie). Zuletzt geht es auch um besondere Vorgehensweisen bei traumatisierten Patienten und bei Kindern und Jugendlichen sowie um „komplementäre Therapieformen, die die klassischen Settings ergänzen (Musik-; Kunst-, Körpertherapie). Die Veranstaltungen umfassen dabei konzeptuelle Einführungen, die Arbeit mit Fallbeispielen und offene Diskussionen zum Thema.

(Prof. Taubner, Dr. Dinger-Ehrenthal)

Voraussichtlicher Wahlfachtrack-Plan vom WS 2020/21 bis zum WS 2021/22

	WS 20/21 HeiCuMed Block III	SS 2021 HeiCuMed Block III	WS 21/22 HeiCuMed Block III	SS 2022 HeiCuMed Block III
dienstags 16 - 17:30 Uhr	Herausfordernde Grenzsituationen*			
donnerstags 15 - 16:30 Uhr	Forschen. Verstehen. Entzaubern. Ausprobieren	Psychische Erkrankungen in der Gesellschaft	Basiswissen Psychotherapie	Psychosoziale Entwicklung
montags 18:15 - 19:45 Uhr	Basiswissen Psychotherapie	Das optimierte Gehirn	Herausfordernde Grenzsituationen	Forschen. Verstehen. Entzaubern. Ausprobieren

*Dieses Seminar konnte im SS 2020 nicht durchgeführt werden und wird deshalb im WS 2020/21 nachgeholt.

Wenn Sie sich als Gasthörer anmelden möchten, kontaktieren Sie bitte Frau Hager (WFT-PSYCHOSOZIAL.PSOS@med.uni-heidelberg.de, Sekretariat HeiCuMed Wahlfachtrack Psychosoziale Medizin).